Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

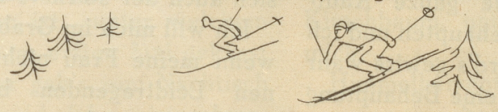
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Oberland

WENGEN *ist sich gleich geblieben*

die sonnige Lage ★ das mild gewachsene Eis ★ die 5 km-Schlittelbahn ★ die alpine Skischule ★ die Standardstrecke ★ das hinreissende Skigelände ★ die imposanteste Abfahrt: Eismeer mit 0 m Aufstieg und 2200 m Fahrttiefe ★ die bequemen Sportzüge überallhin ★ das befreiende Leben im guten Hotel



eins nur ist anders geworden:

sämtliche Hotels haben ihre Preise um 10 bis 20% gesenkt. Wengen war nie als teuer verschrieen. Heute wird es als billig von Mund zu Mund empfohlen.

Rasier-Creme ohne Pinsel

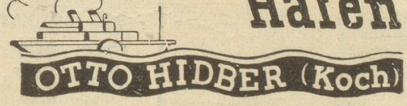
Sie machen den Bart naß, reiben die Creme eine Minute gründlich ein — und im Nu sind Sie rasiert. **Überall erhältlich.**

En gros: H. JUCKER, OLTEN.

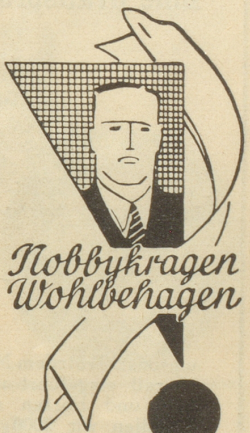
---

gut essen

Buffet RORSCHACH Hafen



OTTO HIDBER (Koch)

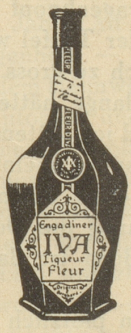


Nobbykragen Wohlbehagen

ERHÄLTLICH IN GUTEN WÄSCHE-GESCHÄFTEN · NACHWEIS: A. G. GUST. METZGER · BASEL

Eptinger

DIENT DER GESUNDHEIT



Engadiner IVA Liqueur

aus der Alpenblume Iva hergestellt

Fleur Kirsch Bitter

ein beliebtes Getränk für Herren

Zu beziehen durch unsere Vertreter oder direkt ab Fabrik in Chur.

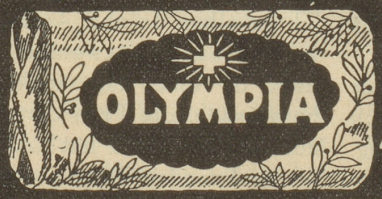
Brustheil-Tabletten
von
Dr. med. Auf der Maur
bestes Mittel gegen
Husten
und
Katarrh
überall erhältlich

Sind Sie in **GENF**

Rue de Berne 43
DANCING-BAR

PALAIS MASCOTTE

verschafft Ihnen einen angenehmen Abend und diverse Attraktionen.



Ein feiner Stumpen

EICHENBERGER & ERISMANN · BEINWIL A/S.

FR.-.70, FR.-.80, FR. 1.–, FR. 1.50.

Champagne

MAULER

Husten?
Heiserkeit?
Herbalpina!

Das alte echte Wandersche Alpenkräuter Brustbonbon offen & in Beuteln überall erhält.

Eine Gratisprobe und ein Buch

umsonst. Trotzdem Marylan-Creme schon fast überall eingeführt und von Tausenden Damen und Herren ständig gebraucht wird, verteilen wir 2000 Gratisproben. Auch Sie sollten sich davon überzeugen, dass Marylan-Creme für Ihre Haut ein Talisman ist und Sie frei von allen Hautunreinheiten hält. – Schon der Versuch zeigt Ihnen die Vorteile. Ihre Haut wird frisch durchblutet und bis in die tiefsten Poren gereinigt. Nur eine straffe, gut atmende Haut kann Jugendfrische verleihen und Ihre Schönheit erhalten. Wenn aber Ihre Haut nicht mehr so blütenrein ist wie Sie es wünschen, so sollten Sie Marylan-Creme erst recht versuchen, sie wird dann auf ganz natürliche Weise wieder schön. Marylan-Vertrieb, Goldach 81.

Nach Krankheit ist

Elchina

das bewährte Stärkungsmittel

Originalpack. 3.75, sehr vorteilhaft Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apotheken

die frau

Die Frauen haben immer Recht

Selbst der Kaufmann behauptet das, nur darf er das nicht so offen heraussagen, er meint nur: «Der Kunde hat immer Recht.»

Und wenn die ganze Kaufmannswelt das behaupten und ich auch noch, so wird's gewiss wahr sein. Zwar muss eine Behauptung immer bewiesen werden. Das ist nicht schwer.

Schon am Morgen geht's los. Wenn ich um 7 Uhr aufstehe und dann erst noch zu spät ins Büro komme, nur weil das Morgenessen so verdammt heiss ist, hält man mir geschwind unter die Nase: «Warum stehst Du so spät auf!»

Aber schon vorher, wenn mir der Kragenknopf geflüchtet ist, weiss der Teufel wohin, nur weil das Loch zu gross ist, das «man» schon lange hätte zunähen sollen, und ich wütend einen andern Knopf suche, meint die Frau ganz kühn: «Das kommt von Deiner Unordnung die Du immer hast.»

Im Büro ist das Gleiche der Fall.

Wenn plötzlich ein Geschäftsfreund mich per Telephon bitten muss, seine Korrespondenz zu bestätigen, und ich das Bürofräulein darnach frage, erhalte ich sicher zur Antwort: «Das hab' ich schon gewusst, warum haben Sie mich nicht daran erinnert?»

Nur weil Frauen immer Recht haben.

Und wenn ich mittags wieder zum Essen gehe, nimmt mich meine Frau wieder in Empfang. Ganz sicher weiss sie jeden Mittag wieder etwas zum Rechthaben.

Dann am Mittag wieder das Bürofräulein, und am Abend wieder die eigene Frau.

Mich nimmts nicht wunder, wenn ich trotz meiner guten körperlichen Verfassung in Kürze dahinwelke. Denn zwischen immer rechthabenden Frauen reibt sich auch der stärkste Mann auf.

Ich will mich im Grabe drehen, wenn meine Frau nicht zu meinen Leidtragenden behauptet: «Hab' ich's nicht gesagt, er mit seinem schwachen Herz?»

Denn Frauen haben immer Recht.

J. R.

Ich und Darwin

Es sind nun fünfundzwanzig Jahre her, als ich an einem wunderschönen Frühlingsabend an meine jetzige Frau (sie hört übrigens auf den Namen Eleonora) die uralte, blöde Frage stellte: «Liebst Du mich?» und sie auch gleich herzhaft abküsste. Dass dies unter einem Kirschbaum passierte, war natürlich ein reiner Zufall und doch ist es gerade dieser tausendmal verfluchte Baum, der . . . Aber pardon, Verzeihung. Ich will alles hübsch der Reihe nach erzählen. Kaum waren die Honigmonde vorbei als meine Frau den Wunsch äusserte, ein Weeckend-Häuschen zu besitzen und, praktisch wie gewisse Frauen nun einmal sind, hatte sie auch schon das Plätzchen ausgesucht. Selbstverständlich sagte ich zu allem Ja und Amen, denn was tut man nicht, wenn man verliebt ist und, dass ich's gleich heraussage, die Frau den Finger auf dem Geldsack hat? Aber ich nichtsahnender Tölpel, ich Blödian! Sträuben hätte ich mich sollen, wehren hätte ich mich sollen mit Hand und Fuss, lieber